

Der immer noch andauernde saudische "Ölkrieg" mit Russland hat seine Wurzeln in der Logik der zunehmenden Nutzung natürlicher Ressourcen für geopolitische und geoökonomische Zwecke. Der jüngste Vorstoß erfolgt vor dem Hintergrund des zunehmenden Wettbewerbs zwischen den USA und Russland um globale Führungsrollen und der Versuche der USA, Russland aus dem Krieg zu verdrängen, seinen Anteil am globalen Ölmarkt zu vergrößern und den Anteil des amerikanischen Schieferöls zu aus zu dehnen, wodurch Russlands wirtschaftliche Kapazität und seine Fähigkeit die Macht in Regionen jenseits seiner Grenzen zu projizieren, beeinträchtigt wird.

Während die Saudis Russland für den "Ölkrieg" und die Weigerung des Kremls, die Ölförderung weiter zu kürzen, verantwortlich machen, hätte die vorgeschlagene Kürzung in ihrer jetzigen Form letztlich zu einer weiteren Verringerung des russischen Anteils am Weltmarkt und zu einem erheblichen Anstieg der Schieferölproduktion und der Exporte der USA geführt. Seit dem OPEC+-Abkommen von 2016 und den damit verbundenen Kürzungen der Ölförderung ist die Produktion von US-Schieferöl um 4,5 Millionen Barrel pro Tag gestiegen. Während die westlichen Politologen Russland in Wort und Schrift als den "böartigen" Akteur bezeichnet haben, der die "boomende" Schieferölindustrie der USA ins Visier nimmt, ist es eine Tatsache, dass die US-Schieferindustrie ohne das OPEC+-Abkommen gar nicht erst gewachsen wäre. Russland hat sich in seiner jetzigen Form geweigert, seine Produktion weiter zu kürzen, und ist bereit, die OPEC+ zu verlängern, um ein stabiles System der Ölförderung fortzusetzen.

Wie die OPEC+ dem US-Schieferöl zugute kam, zeigt sich daran, dass eine ausgewogene Rohölförderung stabile und hohe Preise bedeutete, was das US-Schieferöl profitabler machte und es den USA ermöglichte, das Szenario zum Aufbau ihrer Produktions- und Exportinfrastruktur zu nutzen. Seit 2016, als das OPEC+-Abkommen geschlossen wurde, haben sich die US-Ölexporte verfünffacht und die Schieferproduktion von 8,9 Millionen Barrel pro Tag auf 13,1 Millionen Barrel pro Tag erhöht. Indem Russland den saudischen Vorschlag weiterer Kürzungen der Ölförderung ablehnte, verweigerte es der US-Schieferölindustrie somit in erheblichem Maße einen weiteren freien Weg für die globale Expansion.

Gleichzeitig hält Russland weiterhin an der OPEC+-Vereinbarung fest. So sagte der russische Premierminister Michail Mischustin:

"Wir haben den Rückzug aus dem Abkommen [OPEC+-Deal] nicht eingeleitet. Im Gegenteil, wir haben vorgeschlagen, das Abkommen zu den bestehenden Bedingungen zu verlängern, zumindest bis zum Ende des zweiten Quartals oder für ein Jahr, um die Situation, die sich mit der Ausbreitung des Coronavirus entwickelt hat, nicht zu komplizieren".

Bei dem jüngsten Treffen zwischen Russlands Putin und Vertretern der Energiewirtschaft soll Putin dies gesagt haben:

"Die OPEC+ hat sich "als ein wirksames Instrument zur Sicherung der langfristigen Stabilität auf den globalen Energiemärkten erwiesen. Dank dessen haben wir zusätzliche Haushaltseinnahmen erzielt und, was wichtig ist, eine Möglichkeit für vorgelagerte

Unternehmen geschaffen, vertrauensvoll in vielversprechende Entwicklungsprojekte zu investieren".

Hier wird deutlich, dass die Schuld für die gesunkenen Ölpreise kaum den Russen angelastet werden kann. Ihre Wurzeln liegen im globalen Kampf um Marktanteile. Dieser Kampf findet auf zwei Ebenen statt. Die erste ist die zwischen den Russen und den Saudis, wobei letztere dafür bekannt sind, dass sie in jedem Krieg auf der Seite der USA spielen die ihren Marktanteil ausweiten wollen, um ihre massiv vom Öl abhängige Wirtschaft aufrechtzuerhalten. Auf der zweiten Ebene, die mit der ersten Ebene verbunden ist, geht es wiederum darum, den russischen Marktanteil zu verringern und die Ausweitung des Schieferöls zu ermöglichen. Da diese Expansion theoretisch auf Kosten des russischen Öls gehen wird, würden die Saudis trotzdem profitieren.

Es gibt also einen saudi-amerikanischen Konsens hinter den gesunkenen Ölpreisen. Der US-Präsident Donald Trump telefonierte am Vorabend des Wiener Treffens mit dem saudischen Kronprinzen Mohammed bin Salman, und ihr Gesprächsthema war nach Angaben des Weißen Hauses der "Energemarkt".

Dass die USA und Saudi-Arabien ein großes Interesse daran haben, Russlands Anteil am globalen Kohlenwasserstoffmarkt zu verdrängen, zeigt sich an der Art und Weise, wie die USA versucht haben, das gemeinsame russisch-deutsche Pipeline-Projekt Nord Stream-2 zu blockieren und sogar zu sanktionieren.

Wer wird diesen Krieg gewinnen?

Im Gegensatz zu den Saudis hängt Russlands Wirtschaft nicht allein von den Ölpreisen ab, obwohl sie immer noch eine bedeutende Rolle spielt, um die russische Regierung in die Lage zu versetzen, ihre Haushaltsverpflichtungen zu erfüllen. Die Saudis wären also viel früher als die Russen in der Klemme. Wenn der US-Präsident den saudischen Herrscher anrief, um über den "Energemarkt" zu diskutieren, und es ging vor allem darum, Wege zu finden, Russland unter Druck zu setzen, dann ging es ebenso darum, einen Weg zu finden, die Ölpreise zu stabilisieren, denn die ständig sinkenden Ölpreise würden nur die Schieferölunternehmen unter den Verlusten leiden lassen. Laut einem Bericht von Bloomberg "wird der US-Schiefersektor vollständig getötet". Ein komplettes Blutbad. Milliarden von Dollar an Eigenkapital werden vernichtet."

Während einige im Westen denken, dass dies ein saudi-arabisch-russisches Projekt zur Zerstörung der US-Wirtschaft ist, ist dies nicht der Fall; denn wenn beide Ölproduzenten dies gewollt hätten, hätten sie dies durch ein neues OPEC+-Abkommen in einer Weise tun können, die eine Preissenkung ermöglicht hätte und trotzdem das Produktionsniveau auf dem vereinbarten Niveau gehalten hätte. Dies ist nicht geschehen, und angesichts der Art der tief greifenden saudischen Interessen in den USA ist es schwierig, sich ein saudisches Projekt zur "Tötung" der US-Wirtschaft vorzustellen. Was es bedeutet, ist ein Versuch, den russischen Marktanteil zu erdrücken. Dies erklärt den saudischen Vorschlag, die Ölförderung zu reduzieren (und damit die des Schieferöls weiter wachsen zu lassen). Die fallenden Ölpreise deuten nur darauf hin, dass das Projekt scheitert; Russland ist widerstandsfähig und verfügt über genügend Reserven, um sich ein Jahrzehnt lang selbst zu versorgen.

Riyadh's "Oil War" on Russia has some Global Objectives

Übersetzt mit hilfe von www.DeepL.com/Translator